

Alle Chancen: Hamm ist Zukunft

Kommunalwahlprogramm 2009 bis 2014

Das Kommunalwahlprogramm.
Beschlossen vom Kreisparteitag
Hamm, 5. Februar 2009



CDU HAMM

INHALT

Keine Zukunft ohne solide Finanzen.....	5
Neue Unternehmen für neue Arbeitsplätze.....	6
Stadt der Bildung.....	8
Kulturförderung ist unverzichtbare Investition.....	9
Erneuerung unserer Stadt weiter vorantreiben.....	10
Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur erhalten und ausbauen.....	11
Umwelt schützen und sichern.....	12
Landwirtschaft für gesunde Nahrungsmittel und Landschaftspflege...	13
Soziale Leistungen wirkungsvoll einsetzen und kommunale Arbeitsmarktpolitik erfolgreich fortsetzen.....	14
Familienfreundliche Stadt.....	15
Jugend fördern.....	16
Menschen der älteren Generation – Potenziale nutzen, Hilfe gewährleisten.....	16
Gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.....	17
Ausländische Mitbürger integrieren.....	18
Sport fördern – Menschen bewegen.....	18
Sicherheit, Sauberkeit & Ordnung für die Bürger.....	19

Alle Chancen: Hamm ist Zukunft

Das kommunalpolitische Programm für die Wahlperiode 2009 – 2014

„Neues schaffen, Bewährtes weiterentwickeln.“ Unter diesem Leitmotiv steht die Politik der CDU für Hamm. Der Aufstieg Hamms ist eng verbunden mit Kohle und Stahl. Die industrielle Produktion ist ein wichtiges Standbein. Wollen wir die Chancen konsequent nutzen, müssen wir den Strukturwandel konsequent fortsetzen. Der Dienstleistungssektor und besonders die Gesundheitsbranche werden mit neuen, intelligenten Arbeitsplätzen an Bedeutung gewinnen. Das Schlüsselwort für die nächsten Jahrzehnte heißt Bildung – Bildung in all ihren Ausprägungen: Vom Kindergarten bis hin zu Studieneinrichtungen.

Bildung hat eine hohe Priorität in unserer Kommunalpolitik. In den vergangenen zehn Jahren haben wir über 800 Millionen Euro allein für die Kinder und Jugendliche in Tageseinrichtungen und Schulen investiert. In die Zukunft der jungen Menschen werden wir zielgerichtet weiter investieren. Durch die private SRH-Hochschule und die in der Gründung befindliche öffentliche Hochschule ergeben sich neue Möglichkeiten: Für die Menschen in unserer Stadt, für den Wirtschafts- und Technologiestandort, für die Lebensqualität in Hamm. Die Hochschule, die ihren Studienbetrieb zum Wintersemester 2009/2010 am Standort der ehemaligen Paracelsus-Kaserne aufnehmen wird, ist ein entscheidender Faktor für die Zukunftsentwicklung unserer Stadt.

Hamm blüht auf – in vielerlei Beziehungen. Als Stadt der Impulse und Innovationen, als Stadt, die Heimat gibt, als Stadt, die Zukunft gestaltet.

Keine Zukunft ohne solide Finanzen

Solide Finanzen sind die maßgebliche Grundlage der zukunftsorientierten und nachhaltigen Kommunalpolitik unserer Stadt. Markenzeichen der CDU-Finanzpolitik der letzten zehn Jahre ist der ausgeglichene Haushalt. Damit hat Hamm unter den Kommunen des Landes Nordrhein-Westfalen eine Spitzenstellung. Während andere Großstädte Hunderte Millionen Euro neue Schulden angehäuft haben, ist es uns gelungen, die Altdefizite aus der Regierungszeit der SPD aus den 1990er-Jahren in Höhe von 34 Millionen Euro fast komplett abzubauen.

Zwei weitere Erfolge:

- Das im kommunalen Vergleich niedrige Niveau der Gebühren und Abgaben in Hamm konnte gehalten werden.
- Für die Jahre 2008 / 2009 erreichen die städtischen Investitionen mit insgesamt über 100 Millionen Euro einen neuen Höchststand.

Unsere solide Finanzpolitik wollen wir auch in Zukunft zur weiteren Entwicklung der Stadt Hamm fortführen mit folgenden Zielsetzungen:

- Konsequente Fortsetzung der sparsamen Haushaltspolitik. Unsere Handlungsmaxime lautet: Sparen, um die Zukunft zu gestalten.
- Beibehaltung des hohen Investitionsniveaus. Ein hoher Anteil der Investitionen soll der weiteren Verbesserung der Bildungs- und Infrastruktur in unserer Stadt dienen. Damit wird gleichzeitig ein maßgeblicher Beitrag zur Stärkung der heimischen Wirtschaft und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze geleistet.
- Die Gewerbe- und Grundsteuersätze wollen wir stabil halten.
- Anhebung des Einkommensniveaus in Hamm durch die Förderung von hoch qualifizierten und gut bezahlten Arbeitsplätzen. Die Hochschule ist dazu ein wichtiges Standbein. Höhere Einkünfte verbessern auch die Einnahmeseite des kommunalen Haushaltes.

Neue Unternehmen für neue Arbeitsplätze

Mehr als 100 neue Unternehmen haben sich in den letzten zehn Jahren in Hamm angesiedelt. Allein durch die Großansiedlungen in der Wachstumsbranche Logistik (Plus, Metro, EDEKA und TrinkGut) entstanden mehr als 2000 neue Arbeitsplätze. Die konsequente Verknüpfung von Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik führte zur deutlichen Reduzierung der Arbeitslosenquote in Hamm von knapp 15 % in 2004 auf unter 10 % Ende 2008.

Die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Hamm liegt darüber hinaus wesentlich in der Entwicklung zum Wissens- und Bildungsstandort. Der erste grundlegende Schritt in diese Richtung war die Gründung der privaten SRH-Hochschule mit dem Ausbildungs- und Forschungsschwerpunkt Logistik.

Der größte strukturpolitische Erfolg seit Jahrzehnten ist die von der Landesregierung beschlossene Ansiedlung der Hochschule für 2000 Studenten.

Offensive für den Bildungsstandort Hamm

Unsere weiteren Ziele für die Entwicklung Hamms zum Wissens- und Bildungsstandort sind:

- Aufnahme des Studienbetriebs der neuen öffentlichen Hochschule zum Wintersemester 2009/2010.
- Schaffung von Rahmenbedingungen für anwendungsorientierte Forschung und technologische Innovation in Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Unternehmen. Das fördert hoch qualifizierte neue Arbeitsplätze.
- Weitere Stärkung der in Hamm schon vorhandenen hohen Kompetenzen in den Bereichen Recht und Logistik durch überregional bedeutende Fachtagungen wie z. B. „Deutscher Baugerichtstag“ und „Hammer Logistiktage“.

Ausbau des Logistikstandortes Hamm

Die Metropole Ruhr ist die wohl wichtigste europäische Logistikkreuzung. Hamm ist mit seiner erstklassigen Infrastruktur in dieser Drehscheibe Dreh- und Angelpunkt und muss die enormen Entwicklungspotenziale der Wachstumsbranche Logistik weiter nutzen.

Unsere Ziele für den weiteren Ausbau des Logistikstandortes sind:

- Weitere Entwicklung des Gewerbegebietes INLOGPARC, um der großen Nachfrage nach Ansiedlungsflächen u. a. von Logistikunternehmen zu entsprechen.
- Reaktivierung des alten Rangierbahnhofes, denn die Nachfrage nach Transportkapazitäten auf der Schiene wächst ständig.
- Vorrangiger, beschleunigter Bau der A 445 als Lückenschluss zur A 2, damit die durch die neuen Gewerbegebiete an der A 2 zu erwartenden Verkehre zügig heran- und wieder abgeführt werden können.
- Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals und des Hafens in Hamm-Uentrop, um die verstärkte Nachfrage nach größeren Transportkapazitäten insbesondere für Massengüter am Energiestandort Hamm-Uentrop und in den angrenzenden Regionen zu erfüllen.

Gesundheits- und Pflegewesen in seiner überregionalen Bedeutung stärken

Schon jetzt arbeiten in Hamm 8700 Menschen sozialversicherungspflichtig im Gesundheits- und Pflegewesen.

Unsere weiteren Ziele für den Ausbau des Gesundheitsstandortes Hamm sind:

- Unterstützung der Krankenhäuser bei ihrem Streben nach überregionalen Kompetenzen in weiteren Fachgebieten.

- Weitere Entwicklung von Hamm zum Standort für ambulante Rehabilitation und Prävention; ein Beispiel hierfür ist die rasante Entwicklung der ambulanten Rehabilitation in der Reha Bad Hamm am Maximare-Standort.
- Unterstützung des Studiengangs „Dentaltechnologie“ als ein beispielhaftes „Produkt“ der Zusammenarbeit von Dentalunternehmen und der privaten SRH-Hochschule.

Einzelhandel, Handwerk und Mittelstand fördern

Hamm muss die Stadt des Einzelhandels und des Mittelstandes für die gesamte Region bleiben.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Weitere Verbesserung der Situation des Einzelhandels durch Gestaltung attraktiver Rahmenbedingungen und konsequente Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes in der Innenstadt und in den Stadtbezirkszentren.
- Weitere Unterstützung aller mittelständischen Unternehmen durch die Stadt Hamm, z. B. durch gezielte Bestandspflege und -förderung sowie durch Ausweisung attraktiver neuer Gewerbestandorte, besonders für das örtliche Handwerk – beispielsweise auf dem Gelände der Argonner Kaserne.
- Ausbau der Beratung und Unterstützung bei Existenzgründungen und Unternehmensentwicklungen durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm.

Stadt der Bildung

In den vergangenen zehn Jahren haben wir hohe Millionenbeträge in den Ausbau und die Sanierung von Schulen investiert. Die Erfolge geben uns Recht:

- alle 28 Hammer Grundschulen wurden zu offenen Ganztagschulen ausgebaut,
- sechs der zehn Hauptschulen sind bereits oder werden zurzeit für den gebundenen Ganztagsbetrieb erweitert,
- zwei Gymnasien werden zum Schuljahr 2009/10 bzw. 2010/11 den Ganztagsbetrieb aufnehmen,
- alle Schulformen, auch die Realschulen, bieten inzwischen – zusätzlich zu unseren Gesamtschulen – eine geregelte Übermittagsbetreuung an.

- die Berufskollegs wurden entsprechend dem technologischen Fortschritt ausgestattet.

Chancengleichheit fördert das Hammer Projekt „Plan B(ildung)“, in dem alle Ämter, Schulen und freie Träger ihre sozialen und jugendpolitischen Maßnahmen bündeln und gemeinsam für Kinder und Jugendliche die individuelle Förderung organisieren. Dazu gehört die Hammer Elternschule als Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus. Plan B muss fortgeschrieben und auf alle relevanten Schulen in unserer Stadt ausgedehnt werden.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Zukunftgerichteter Um- und Ausbau der Hammer Schulen als Schwerpunkt städtischer Investitionen.
- Bestandschutz für alle Schulformen in Hamm – für die Hauptschulen, die Realschulen, die Gesamtschulen, die Gymnasien und die Berufskollegs.
- Erhalt des gegliederten Schulsystems, insbesondere auch der Hauptschulen.
- Verbesserung der Durchlässigkeit an unseren Schulen: alle Schülerinnen und Schüler haben – unabhängig von der Herkunft und dem Einkommen der Familie – das Recht auf gleiche Bildungschancen.“
- Fortschreibung des „Plan B(ildung)“ und Integration aller Hammer Schulen in den Plan.
- gezielte Sprachförderung, insbesondere im Grund- und Förderschulbereich.
- Integration der Berufsvorbereitung in den Schulalltag aller Hammer Schulen im Bereich der Sekundarstufe I und II.
- Ausbau der medientechnischen Ausstattung der Hammer Schulen.

Kulturförderung ist unverzichtbare Investition

Es ist uns in den vergangenen Jahren in Hamm mit Unterstützung von Land und Sponsoren gelungen, vielfältige kulturelle Angebote zu erhalten und auszubauen. Beispiele dafür sind die Sicherstellung des hochwertigen städtischen Aufführungs- und Veranstaltungsprogramms und die Förderung Freier Träger. Mit dem Bau des Musikpavillons im Kurpark wurde nicht nur ein lange von der Bevölkerung geäußerter Wunsch realisiert, sondern ein Stück Hammer Kulturtradition wieder ins Leben gerufen.

Das herausragende wie zukunftsweisende Projekt ist der Neubau des Heinrich-von-Kleist-Forums, das wesentliche Impulse auch über Hamms Grenzen hinaus setzen wird.

Wir sagen: Kulturförderung ist keine Subvention. Sie ist eine unverzichtbare Investition in die Zukunft.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Entwicklung des Heinrich-von-Kleist-Forums zu einem modernen Kultur- und Bildungszentrum; mit breit gefächertem Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger.
- Bauliche Erweiterung der Musikschule.
- Stärkung der Arbeit des Museums.
- Weitere Unterstützung und Förderung der Freien Kulturträger in Hamm.
- Durchführung der Hamm Projekte im Rahmen der „Kulturhauptstadt Ruhr 2010“.

Erneuerung unserer Stadt weiter vorantreiben

Dank der 1999 eingeleiteten konsequenten Erneuerungspolitik wird Hamm wieder als Stadt mit hohem Erlebnis- und Freizeitwert, als Einkaufsstadt für die mittelwestfälische Region wahrgenommen. Beispielsweise trägt die Erlebnistherme Maximare erheblich zu einem positiven Image in der Region bei.

Mit dem Projekt „Im Westen was Neues“ wird gemeinsam mit der Bevölkerung ein umfangreiches Stadterneuerungsprogramm auf den Weg gebracht. Mehr als 45 Millionen Euro sollen in die Reaktivierung und Aufwertung der Kissinger Höhe, der Halde Radbod und vor allem in den Bereich um den Schacht Franz investiert werden. Die Stadtbezirke Herringen, Pelkum und Bockum-Hövel sowie der Hammer Westen werden von diesen millionenschweren Investitionen deutlich profitieren. In den nächsten Jahren wollen wir auch das Entwicklungskonzept für den Kurpark weiter umsetzen. Investitionen in neue Attraktionen sollen sicherstellen, dass der Maxipark auch in den nächsten Jahren ein Magnet für die Menschen in Hamm und in der Region bleiben wird.

Unter der Überschrift „Hamm blüht auf“ wird unter direkter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort sowie mit Sponsoren über Möglichkeiten der

Verschönerung des Wohnumfeldes und des Stadtbildes beraten und die erarbeiteten Lösungen werden gemeinsam umgesetzt.

Wie auch schon die Realisierung des Technischen Rathauses sorgt der Neubau des Heinrich-von-Kleist-Forums für eine nachhaltige Stärkung der westlichen Innenstadt. Diesen positiven Trend wollen wir weiter – mit Projekten sowohl für die Gesamtstadt als auch in den Stadtbezirken – verstärken.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Umsetzung der Rahmenplanung für den Stadtumbau „City West“. Der Gebäudekomplex „Ehemaliges Stadtbad / ehemalige Feuerwache / ehemaliges Elektrizitätswerk“ soll als hochwertiger Standort für innerstädtisches Wohnen sowie mit Dienstleistungsnutzungen etabliert werden.
- Nach dem nun endlich erfolgtem Abriss der Cromwell-Barraks soll das Gelände einer Wohnbebauung zugeführt werden.
- Ausbau des Gewerbe- und Industriestandortes auf dem Thyssen-Gelände.

Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur erhalten und ausbauen

Seit 1999 wurden mehr als 150 Mio. Euro in das Hammer Straßennetz investiert. Diese Anstrengungen machen sich bemerkbar: Verbesserungen des Verkehrsflusses wurden z. B. durch die Fertigstellung der Überführung an der Werler Straße, die Realisierung der ersten beiden Abschnitte der Kanaltrasse, den Neubau der Maximilianbrücke oder den Neubau der Dasbecker Brücke erreicht. Die Installation des elektronischen Parkleitsystems hat in der Innenstadt zur deutlichen Verringerung des Parksuchverkehrs geführt.

Hamm ist eine verkehrsmäßig gut erreichbare Stadt. Dennoch gibt es Verbesserungspotential, das im Rahmen eines in sich geschlossenen Gesamtkonzeptes umgesetzt werden soll. Unter breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wurde der „Masterplan Verkehr“ erstellt. In dem Masterplan werden über 200 Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 280 Millionen Euro aufgeführt, die Schritt für Schritt realisiert werden sollen.

Unsere weiteren Ziele sind:

Straßenbau

- Weitere Umsetzung des Straßensanierungsprogramms, um die in Teilbereichen seit Jahrzehnten vernachlässigte Unterhaltung / Sanierung des vorhandenen Straßennetzes voranzubringen.
- Bau der Verbindung der Bundesautobahnen A 445 und A 2 zwischen Hilbeck und Rhynern durch den Bund / das Land.
- Realisierung der B 63n zur Entlastung des innerstädtischen Straßennetzes und des Ortsteils Pelkum.
- Bau der kompletten Warendorfer Straße als Entlastung der nördlichen Stadtteile sowie zur Erschließung des Sachselngeländes.
- Weiterführung der Planung für eine Straße entlang der Ruhr-Lippe-Eisenbahntrasse (RLG-Trasse).
- Ersatz des Haarener Weges zwischen der B 61 und L 736 Lippestraße unter weitestgehender Schonung der Lippeaue.
- Planung und Bau der L 667n zum Anschluss der Gewerbegebiete an die A 445.

Öffentlicher Personennahverkehr

- Optimierung des vorhandenen Linienbusangebotes.
- Einführung des elektronischen Fahrgastinformationssystems, das an den wichtigsten Haltestellen über aktuelle Abfahrtszeiten einzelner Buslinien Auskunft gibt.
- Ausbau der Schienenstrecke Hamm – Dortmund.

Rad- und Fußgängerverkehr, Verkehrssicherheit

- Konsequente Realisierung und Ergänzung des Radwegenetzes, vorrangig der Radwege, die zur Schulwegsicherung notwendig sind.
- Schaffung von Alternativrouten für Radfahrer und Fußgänger zu stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen.
- Behindertengerechter Ausbau der Gehwege und Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger.
- Fortführung der Verkehrserziehungsmaßnahmen zur Reduzierung von Kinderunfällen verbunden mit den erforderlichen baulichen Investitionen.

Umwelt schützen und sichern

Die Bewahrung der Schöpfung und somit die Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist ein unabdingbarer Bestandteil allen politischen Handelns. So gilt für uns auch vor Ort der Grundsatz, dass die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen mit den Erfordernissen des Umweltschutzes in sinnvoller Weise verknüpft werden soll.

In den vergangenen Jahren haben wir uns dieser Aufgabe mit einem breit gefächerten Maßnahmenkatalog gestellt:

- LIFE-Projekt Lippeaue
- Waldentwicklungskonzept
- ÖKOPROFIT
- Energieeinsparungen

sind dabei nur einige Beispiele. Sie bilden mit anderen Maßnahmen Ankerpunkte, die für die Weiterentwicklung des kommunalen Umweltschutzes, auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes, zentrale Bedeutung haben.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Weiterführung des „LIFE-Projekts“, mit dem in der Lippeaue Lebensräume für die einheimische Tier- und Pflanzenwelt durch Renaturierung und Naturschutz geschaffen bzw. erhalten werden.
- Weitere Erhöhung des Waldanteils in unserer Stadt und Renaturierung von Gewässern.
- Weiterführung des Programms „ÖKOPROFIT“ in Zusammenarbeit mit Betrieben und Unternehmen
- Ausbau der Möglichkeiten des Einsatzes von Solarthermie / Fotovoltaik in städtischen Liegenschaften (einschließlich der Vermietung entsprechender Flächen an private Interessenten).
- Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle auf der Grundlage regenerativer Energien seitens der Stadtwerke Hamm.
- Verstärkung der Förderung bei Umstellung von veralteten Heizungsanlagen auf umweltschonende Niedertemperatur- und Brennwerttechnik

Landwirtschaft für gesunde Nahrungsmittel und Landschaftspflege

Von der Gesamtfläche der Stadt Hamm, die ca. 22.000 Hektar beträgt, bewirtschaften die ca. 300 Hammer Landwirte etwa 12.000 Hektar. Neben der Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Nahrungsmitteln tragen unsere Landwirte durch die Pflege von mehr als der Hälfte der Gesamtfläche auch dazu bei, dass sich die Bürger einer abwechslungsreichen Landschaft und Erholungsfläche erfreuen können. Wir Christdemokraten stehen ein für den Fortbestand unserer heimischen Landwirtschaft und der Arbeitsplätze.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion sind Acker- und Grünlandflächen. Diese sollen nur dann umgewandelt werden, wenn es für die Weiterentwicklung unserer Stadt und Schaffung neuer Arbeitsplätze zwingend erforderlich ist.
- Bei Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen ist ein gesundes Maß zwischen den Landschafts- und Naturschutzauflagen und den Produktionsflächen für Nahrungsmittel zu finden. Das Lippeaue-LIFE-Projekt ist hier beispielgebend.
- Wirtschaftswege dienen der Landwirtschaft um zu den Feldern zu gelangen. Sie werden zugleich von vielen Bürgern für die Naherholung, zum Joggen, Radfahren und Spaziergehen genutzt. Deshalb muss auf die Instandhaltung dieser Wege entsprechend Wert gelegt werden.
- Förderung der "Dorferneuerung" um Ortsbild prägende Substanz zu erhalten.

Soziale Leistungen wirkungsvoll einsetzen und kommunale Arbeitsmarktpolitik erfolgreich fortsetzen

Hamm ist eine soziale Stadt. Mehr als 40 Prozent des städtischen Haushalts wird in die Bereiche Kinder, Jugend, Gesundheit und Soziales investiert.

Besonders in Zeiten knapperer Finanzen müssen soziale Leistungen wirkungsvoll eingesetzt werden. Auch zukünftig gehören gezielte Hilfe zur Selbsthilfe und die Anerkennung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements zu den wichtigen Aufgaben.

Als richtig hat sich unsere Entscheidung, das Kommunale Jobcenter für die Langzeitarbeitslosen in städtischer Trägerschaft (sogenanntes Optionsmodell) zu führen, erwiesen. Wir sind näher an den Menschen und können in enger Zusammenarbeit mit allen Trägern vor Ort gezielt und schnell Maßnahmen zur Wiedereingliederung in Arbeit umsetzen. Gerade in den kommenden Zeiten mit einer unsicheren konjunkturellen Entwicklung müssen wir diesen Vorteil nutzen und weiter ausbauen.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Fortsetzung und Optimierung der kommunalen Arbeitsmarktpolitik.
- Ausbau der gezielten Arbeitsmarktförderung für Jugendliche und Arbeitssuchende über 50 Jahre.
- Qualifizierung und Wiedereingliederung von Frauen.
- Förderung des Fachkräftenachwuchses durch gezielte Zusammenarbeit zwischen Schule, Unternehmen, Jugendhilfe und freien Trägern.

- Verstärkte Betreuung von Leistungsempfängern mit dem Ziel eines effizienten Mitteleinsatzes
- Bestmögliche Qualifikation, um den Menschen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen

Familienfreundliche Stadt

Familien und Kinder haben in unserer Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert. Die Familie und das Leben in der Familie sind der Ausgangspunkt von Sozialisation und der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

In Hamm haben wir in den vergangenen Jahren Fördermaßnahmen für Familien und Kinder entgegen dem bundesweiten Trend ausgeweitet. Durch das neu eingerichtete Familienbüro werden zielführende Angebote und Maßnahmen zur Verbesserung initiiert. Seit 2007 wird jede Familie oder allein erziehende Person nach der Geburt seitens der Stadt persönlich besucht und erhält umfassende Informationen über Unterstützungs- und Förderangebote. Durch ein enges, aufeinander abgestimmtes Netzwerk von Jugendhilfe, Gesundheitsamt, Kliniken, niedergelassenen Ärzten und Kindertageseinrichtungen ist der Schutz unserer Kinder in Hamm erheblich verbessert worden. Die Hammer Elternschule mit ihren vielfältigen Angeboten und Kursen wird landesweit als Modell gelungener kommunaler Familienförderung gepriesen und weiterempfohlen. Die Stadtteilarbeit konnte durch zusätzliches Personal neben dem Norden und Westen auch in Herringen, Pelkum und Uentrop erweitert werden.

Eine familienfreundliche Stadt muss sich sowohl an Quantität wie auch Qualität in der Kinderbetreuung messen lassen. Der deutliche Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren steht dabei ganz oben auf der Agenda.

Mittelfristig soll der Besuch des Regelkindergartens beitragsfrei sein. Allerdings haben die Qualität und der Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten klare Priorität. Der Weg in die Beitragsfreiheit des Regelkindergartens ist auf die finanzielle Unterstützung von Land und Bund angewiesen.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Ausbau der wohnortnahen Kinderbetreuungsangebote für alle Altersgruppen mit Schwerpunkt auf die U3-Betreuung für 35 Prozent bis 2013.
- Weiterentwicklung der Betreuungsangebote außerhalb der regulären Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- Ausbau der Unterstützung von Eltern bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen.
- Fortführung der Integrationsangebote für nicht deutsch sprechende Familien
- Weiterentwicklung der Angebote für Wohnung, Betreuung und Entwicklungsförderung von Menschen mit Behinderungen.
- Stärkung der Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche.

Jugend fördern

Wir haben in den vergangenen Jahren trotz schwieriger Haushaltsslage die Mittel im Bereich der Jugendangebote und Jugendförderung nicht gekürzt. Im Gegenteil – wir haben sie erhöht. Auch Drogenprophylaxe, Hilfe und Behandlung werden durch die Fortschreibung der kooperativen Suchthilfeplanung weiterentwickelt.

Einen besonderen Schwerpunkt wird in den nächsten Jahren der Bereich Bildung einnehmen. Durch das kooperative Projekt „Plan (B)ildung“ sollen alle beteiligten Akteure ihre vielfältigen Angebote vom Kindesalter bis zum 10. Schuljahr in einem integrierten Förderplan aufeinander abstimmen und weiterentwickeln.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Schule und Sport, insbesondere die Umsetzung des „Planes (B)ildung“.
- Verbesserung der Bildungschancen für Kinder aus bildungsfernen Familien durch gezieltes Fördern und Fordern.
- Erhalt der Jugendfreizeiteinrichtungen von Stadt und freien Trägern.
- Qualitative Weiterentwicklung des Stadtteilmanagements unter verstärkter Fokussierung auf auffällige Gruppen von Jugendlichen.
- Intensivierung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Vereinen und kirchlichen Gruppen.
- Erhalt und Weiterentwicklung der jugendkulturellen Bereiche und der Jugendevents.

Menschen der älteren Generation – Potenziale nutzen, Hilfe gewährleisten

Menschen in der zweiten Lebenshälfte wollen ein selbstständiges und aktives Leben führen. Durch Projekte wie „Chancen und Möglichkeiten in der zweiten Lebenshälfte“ und „Neues Altern in der Stadt“ wurden viele ältere

Mitbürgerinnen und Mitbürger eingebunden. Diese aktive Bürgerbeteiligung soll auf alle Stadtbezirke ausgeweitet werden. Ein besonderer Blick soll dabei auf ältere alleinstehende Personen gelegt werden, die einsam leben oder denen Vereinsamung droht. Zusätzlich muss die Pflegeberatung weiterentwickelt werden.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Weiterentwicklung des bedarfsgerechten Angebotes von ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen.
- Weiterentwicklung der Angebote für Gesundheitsaufklärung, Erholung und Freizeitaktivitäten.
- Unterstützung und Förderung von Tagesbetreuungsplätzen für Senioren in allen Stadtbezirken“
- Einbeziehung von einsamen, alleinstehenden älteren Personen durch ein aktives Stadtteilmanagement.
- Weiterentwicklung der Freiwilligenzentrale in Hamm.
- Weitere Aktivierung des neu geschaffenen Seniorenbeirates und damit eine Beteiligung älterer Menschen an der gesamten Stadtentwicklung.

Gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

In den vergangenen Jahren wurden die Angebote für Menschen mit Behinderungen in Hamm sichtbar verbessert. So wurden zum Beispiel Gehwege, Straßenüberführungen und öffentliche Gebäude in großem Umfang barrierefrei gestaltet. Diese Aktivitäten sollen weitergeführt werden. Die gemeinsame Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit und ohne Behinderungen ist ein Schwerpunkt in der sozialen Stadt Hamm.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Weiterer Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben (z. B. Mobilitätstraining für Menschen mit schwerer Behinderung).
- Barrierefreiheit im Straßenverkehr unter anderem durch weitere Umrüstung von Lichtzeichenanlagen in enger Abstimmung mit dem hiesigen Blindenverein.
- Unterstützung und Einbeziehung von Behindertenorganisationen in die Stadtteilarbeit.
- Ausbau des Beratungs- und Informationsangebots.

Ausländische Mitbürger integrieren

Die Integration der nicht Deutsch sprechenden Bevölkerung in Hamm ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben. Wir verstehen sie als Querschnittsaufgabe und sie umfasst damit alle Lebensbereiche. In Hamm leben Menschen vieler Nationalitäten; sie können durch gute Kommunikation voneinander lernen. Dabei ist das Erlernen der deutschen Sprache unabdingbare Voraussetzung. Die in den letzten Jahren entwickelten vielfältigen Angebote müssen noch besser aufeinander abgestimmt, strukturiert und ausgebaut werden. Hier sind auch neue Wege zu gehen. Hierzu zählt z. B., dass insbesondere junge Familien frühzeitiger und lebensnah an die entsprechenden Angebote herangeführt werden müssen.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Sehr frühzeitige Betreuung von Kindern aus nicht Deutsch sprechenden Familien in den Kindertageseinrichtungen; verstärkte Informationen und direkte Familienbesuche können die Motivation der Eltern signifikant erhöhen.
- Einbeziehung von nicht Deutsch sprechenden Familien in Angebote zur Unterstützung von Kindererziehung (wie z. B. die Elternschule).
- Verstärkte Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Stadtteiljugendarbeit.
- Intensivierung der Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit von Migranten als wichtige Säule in der Integrationsarbeit.

Sport fördern – Menschen bewegen

Wir wollen allen sportbegeisterten Hammer Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, ihren Sport in Vereinen mit modernen Sportstätten zu betreiben. Dazu wird die CDU Hamm die Arbeit der Vereine – wie auch die wichtige Arbeit des Stadtsportbundes – nachhaltig unterstützen. Im Bereich der Investitionen werden wir – nach den erfolgreichen Groß-Investitionen wie Sport- und Gesundheitsbad Maximare, Konrad-Adenauer-Sporthalle, Sporthalle an der Talschule und Sportzentrum Herringen – das Angebot im Bereich der Sportanlagen und der Bolzplätze systematisch verbessern.

Unsere weiteren Ziele sind:

- An der Jugendarbeit ausgerichtete Bezuschussung von Sportvereinen.
- Unterstützung der Vereine mit eigenen Sportstätten durch angemessene Zuschüsse für Betriebs- und Unterhaltungskosten.

- Bereitstellung öffentlicher Sportstätten für die Vereine zum Training und Wettkampf.
- Prioritätensetzung bei Instandhaltung, Sanierung bzw. Modernisierung bestehender Sportanlagen, um Sport in Hamm weiter unter modernen Verhältnissen betreiben zu können.
- Erweiterung der Flächen für freie Sportgruppen.
- Angebote für alle Kinder, das Schwimmen zu erlernen, und spezielle Sportprogramme für übergewichtige Kinder.

Sicherheit, Sauberkeit & Ordnung für die Bürger

Die Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung einer Stadt beeinflussen wesentlich die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Die von der CDU etablierte Ordnungspartnerschaft – die Zusammenarbeit von Stadt und Polizei – hat sich bestens bewährt. Vorbeugen, helfen und verfolgen sind die Grundlinie der Politik in diesem Bereich.

Vandalismus, Graffitischmierereien und Verunreinigungen, wildes Plakatieren und aggressives Betteln, müssen auch in Zukunft verhindert, verfolgt und bestraft werden.

Unsere weiteren Ziele sind:

- Der weitere Ausbau der Ordnungspartnerschaften.
- Unterstützung bürgerschaftlicher Initiativen für Sauberkeit und Ordnung in den Wohnquartieren.
- Einsatz von Videoüberwachung zur Verhinderung von Sachbeschädigungen und anderen Straftaten.
- Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements der Freiwilligen Feuerwehr durch Fortsetzung des „Hammer Modells“, der erfolgreichen Kooperation zwischen freiwilliger und beruflicher Feuerwehr.
- Unterstützung aller ehrenamtlich Tätigen, die für die Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung in Hamm sorgen.

Herausgeber:

CDU Hamm
Oststraße 49
59065 Hamm
Tel.: 02381-921920
www.cduhamm.de